

Kinderkrankenschwester mit Herz(fehler)

Jugendliche und junge Erwachsene mit angeborenem Herzfehler stellen eine ständig wachsende neue Patientengruppe dar. Die medizinische Entwicklung ermöglicht auch solchen Kindern ein Überleben, die noch vor einigen Jahren als kritisch und hoffnungslos galten. Während heute 85 % der herzkranken Kinder das Erwachsenenalter erreichen, waren es in den 70er Jahren etwa 80 %, die an ihrem Herzfehler verstorben sind.

Das erklärt auch das Fehlen von Langzeitstudien sowie konkreter Daten. Vermutet wird, dass in Deutschland etwa 120.000 Betroffene zu dieser Patientengruppe zählen.

Monika Hufschmid schreibt von ihren Erfahrungen als Patientin und Kinderkrankenschwester. **Seite 191**



Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes

Kinderkrankenschwestern tragen bei der Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes eine besondere Verantwortung. Zum einen wenden sich Eltern eines Säuglings mit Fragen zu Pflege, Gesundheit und Krankheit häufig an Kinderkrankenschwestern, zum anderen beobachten Eltern genau, wie das Pflegepersonal mit dem Baby umgeht, und ahmen dies nach. Studien belegen, dass Entbindungseinrichtungen und Säuglingstationen in Fragen der Ernährung und der geeigneten Schlafposition Vorbildfunktion für junge Eltern haben. Nachdenken über die eigene pflegerische Tätigkeit und die Bereitschaft umzudenken, tragen in diesem Fall nicht nur

zum Wohle sondern auch zum Überleben des Kindes bei.

Neuere Studien zum Plötzlichen Säuglingstod zeigen, dass sich die Ergebnisse nicht mit den herkömmlichen Vorstellungen von Geborgenheit, räumlicher Begrenzung und Wärme decken. Weniger ist bei der Gestaltung des kindlichen Schlafplatzes mehr.

Ekkehard Paditz und Gisela Hoyer stellen die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe vor, die zu einem Umdenken in der Kinderkrankenpflege führen werden. **Seite 197**

Stellenbeschreibung einer Mentorin/eines Mentoren in der Klinik für Kinder und Jugendliche und deren praktische Umsetzung in den Pflegealltag

Mentoren sind in vielen Kinderkliniken noch unbekannt. Aus der Klinik für Kinder und Jugendliche der Stadtklinik Baden-Baden hingegen, sind sie nicht mehr wegzudenken.

Sie gewährleisten eine wirkungsvolle Theorie-Praxis-Vernetzung und ermöglichen den Auszubildenden gleichzeitig das Erlernen beruflicher Selbständigkeit und fachlicher Kreativität. Der Mentor hält sich im Hintergrund und greift nur ein, wo es unbedingt notwendig ist. Immer wieder muss das Mentorenkonzept aktualisiert werden. Barbara Philipp zeigt die Auswirkung der Mentorentätigkeit im Pflegealltag. Für ihr innovatives Projekt in der Pflegeausbildung hat sie den 2. Förderpreis der Robert Bosch Stiftung gewonnen. **Seite 207**



Inhaltsangabe	189
Vorwort	190
Impressum	190

Kardiologie

Monika Hufschmid: Kinderkrankenschwester mit Herz(fehler)	191
---	-----

Prävention

Ekkehard Paditz und Gisela Hoyer: Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes	197
---	-----

Kind und Gesellschaft

Per Stiksrud: Kreativität in der Kinderklinik ..	203
---	-----

Kinderkrankenpflegeschule

Barbara Philipp: Stellenbeschreibung einer Mentorin/eines Mentoren in der Klinik für Kinder und Jugendliche und deren praktische Umsetzung in den Pflege-Alltag	207
--	-----

Psychosoziale Betreuung

Maria Gausling: Förderliche Bedingungen im Umgang mit Trauer und Schmerz für Eltern, deren Kind verstorben ist	210
Tagungsberichte	195
Prävention	202, 213, 219
Berufspolitik	212, 215, 218
Neues aus dem Net	212, 222
Hinweise	213, 214
Leserbriefe	214, 220
Ausbildung	216
Berufs- und Rechtsfragen	217
Verbandsmitteilungen	219
Ernährung	221
Hochschulnachrichten	222
Berichtigung	223
Aktuelles	224, 231
Bücherhinweise	225
Terminkalender	227-230
BV Kinderkrankenpflege D. e.V.	229, 230
Richtlinien für Autoren	232
Stellenanzeigen	232, III